

Bericht aus dem Stadtrat vom 28. Mai 2015



Ein Hinweis vorweg: Die Unterlagen zu den hier beschriebenen Beschlüssen finden Sie inzwischen auch ohne Login unter www.zittau.eu. Gehen Sie im Menü folgende Schritte: Bürger / Ratsinfo / Sitzungskalender / Datum der entsprechenden Sitzung. Die Unterlagen sind dann als einzelne PDF-Dateien abrufbar.

Das befürchtete Wahlkampffieber im Stadtrat blieb diesmal anfänglich aus. Die gut gefüllten Gästeplätze hatten zu einem großen Teil Schüler der Weinaus Schule eingenommen, Teilnehmer am Planspiel Kommunalpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie lernen, wie Kommunalpolitik funktioniert und sollten sich einen Eindruck im Zittauer Rathaus holen.

Anfangs war er sicher nicht der Beste, denn es begann das übliche Geplänkel um die Tagesordnung. Da der Oberbürgermeister über die Tagesordnung auf der Einladung entscheidet, besteht an dieser Stelle die Möglichkeit noch einmal zu korrigieren. So wurde die wichtige Entscheidung über die Sanierung der Häuser Hochwaldstraße 8 und 10 vertagt, weil noch nicht allen Stadträten die Entscheidungsgrundlagen klar waren und der Aufsichtsrat der betroffenen Wohnbaugesellschaft hatte selbst noch keine Entscheidung gefällt.

Dank an SDG-Mitarbeiter und langjährige Stadträte

Der Bericht des OB beinhaltete die übliche Rückschau auf vergangene Ereignisse. Wir finden gut, dass OB Voigt neben dem Dank für die Mitwirkung vieler Zittauer am Spectaculum besonders die Mitarbeiter der Städtischen Dienstleistungsgesellschaft hervorhob. Wer am Morgen nach dem Fest durch die Stadt lief, konnte leicht erkennen, dass sie schon zu sehr frühen Feiertagsstunden die Stadt geputzt hatten. Am 10.6. rufen die Stadt und die Hochschule im Rahmen des European Energy Awards zum Selbstversuch auf: „Das Auto bleibt heute stehen!“. Wir sind gespannt.

Zwei der älteren Stadträte durften sich anlässlich ihres Jubiläums von 25 Jahren Stadtratstätigkeit ins Goldene Buch der Stadt eintragen: Dr. Rainer Harbarth (Die LINKE) und Andreas Johne (CDU).

Fünf beschlossene Baumaßnahmen gestoppt

Im Rahmen des Berichts des OB wird mitunter den Referatsleitern das Wort erteilt. Kämmerin Kerstin Buch verkündete nun auch öffentlich die Haushaltssperren auf fünf Baumaßnahmen, die noch nicht begonnen haben und noch zu stoppen sind. Aufgrund einer nachträglichen Verringerung der Gewerbesteuererinnahmen wird in diesem Jahr voraussichtlich nichts am Technischen Rathaus, an der Brache am Bahnhofsvorplatz, am Geh- und Radweg Neusalzaer Straße, am fehlenden Gehweg an der Schliebenstraße passieren. Es fehlt am nötigen Geld für die Eigenmittel. Genauso trifft es die Turnhalle Kantstraße, deren Dach dringend saniert werden muss. Hier liegt die erste Priorität, wenn doch noch Mittel akquiriert werden können. Ohne Ausweichflächen in der Turnhalle Kantstraße kann in der Hauptturnhalle nicht gebaut werden. Die Unterbrechung am Technischen Rathaus gefährdet nicht nur das Finanzierungskonzept der gesamten Maßnahme sondern auch die Innenstadt-Mittel aus dem Programm „Stadtumbau Ost, Programmteil Aufwertung“ für das Jahr 2015. Werden sie dieses Jahr nicht abgerufen, verfallen nicht nur die 900 000€ für den geplanten Bau an der Breitestraße 2 sondern die Teilnahme am Programm ist in Frage gestellt. Hier müssen schnellstmöglich Lösungen her und in der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft wird fieberhaft danach gesucht.

Weitere Teilnahme am EEA-Programm¹ beschlossen

Baudezernent Ralph Höhne berichtete über die Bemühungen der Stadtverwaltung in Sachen European Energy Award. Zittau nimmt seit 2009 am eea Programm teil und leistet damit einen kleinen Beitrag zu Klimaschutz und Energieeinsparung. Der European Energy Award ist eine Auszeichnung für Kommunen, die, abhängig von ihren Möglichkeiten, Anstrengungen in der eigenen Energiepolitik

¹ http://www.zittau.de/5_wirtschaft/eea/eea.htm

Bericht aus dem Stadtrat vom 28. Mai 2015



unternehmen. Die Auszeichnung mit dem Award und die möglichst hohe Einstufung auf der kommunalen Energieeffizienzskala sichern Fördermittel, deren Ausreichungshöhe unmittelbar mit der Zertifizierung zusammenhängt.

Die Finanzierung der Teilnahme² ist durch die Förderung des Sächsischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium gesichert. Die Stadt muss zudem die personellen und organisatorischen Ressourcen für ein so genanntes Energie-Team innerhalb der Verwaltung bereitstellen, um die Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten. Partner sind hier die Stadtwerke Zittau und ein Team der Hochschule. Ziel für die kommenden Jahre ist es, bei der Rezertifizierung den Goldstatus mit einer daraus folgenden höheren Förderung bei Baumaßnahmen zu erhalten. Dies wurde beim späteren Tagesordnungspunkt vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Beirat für Kultur und Tourismus endlich arbeitsfähig

Mehr als sieben Monate nach Beginn der Legislatur wurde diesmal der wichtige Beirat für Tourismus und Kultur besetzt. Mehrfach hatten wir angemahnt, dem Thema Tourismus wieder ein eigenes Gremium zu geben, am besten im Zusammenhang mit verwandten Themen. Zwischendurch war der traditionelle Museumsbeirat gebildet worden und die Diskussion, ob dieser Beirat mit seinen Inhalten und Kompetenzen nicht direkt in einem größeren Beirat aufgehen sollte, kostete noch einmal Zeit. Er wird nicht aufgelöst sondern entsendet Vertreter in den neuen Beirat und bleibt als beratende Arbeitsgruppe für Museumsdirektor Dr. Marius Winzeler erhalten.

Sechs berufene Bürger³ hatte die Verwaltung vorgeschlagen und sie um ihre Bereitschaft und die Fraktionen um Zustimmung gebeten. Mit den Vorschlägen konnten wir gut mitgehen – merkwürdig fanden wir jedoch die Tatsache (Absicht oder Nachlässigkeit?), dass Zittaus größter und klar tourismuswirksamer Kulturanbieter, das Theater, keinen eigenen Vertreter in den Beirat entsenden sollte. Als Begründung wurde von verschiedenen Seiten angegeben, dass man davon ausginge, unsere Stadträtin Dorotty Szalma würde ja wahrscheinlich als Stadtratsvertreterin gewählt. Das hätte allerdings auch schiefgehen können. Immerhin hatten sich neben Dorotty Szalma noch vier weitere Stadträte – natürlich völlig berechtigt - um die drei Sitze beworben.

Der Beirat hat nun folgende Mitglieder:

Stadträte

Andreas Johne (CDU)
Dr. Thomas Kurze (FUW/FDP/FBZ)
Dorotty Szalma (ZKM)

Verwaltungsvertreter/-Innen

Dr. Marius Winzeler, Direktor Städtische Museen
Wiepke Steudtner, Kulturreferentin
Ein/e Vertreter/-in Referat Wirtschaftsförderung, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit

Berufene Bürger/-innen

Stephan Gärtner
Dr. Gottfried Soukup
Sven Rössel
Prof. Dr. Dierich
Katrin Scholz
Rosemarie Engemann

Vorsitzender Museums- und Geschichtsverein
Langjähriges Mitglied im Museumsbeirat,
Direktor Kreismusikschule Dreiländereck
Vorsitzender Euroregionales Kulturzentrum St. Johannis e.V.
Inhaberin Hotel Dresdner Hof
Inhaberin „Alte Wäscherei“ und Schlauchbootverleih

Zittauer Fördergebiet im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Europäischen Sozialfonds

Es gab wieder einmal keine Diskussion bei einem Beschlussvorschlag, der mit der Arbeit von Frau Kaiser, Geschäftsführerin Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft, und ihrem Team zusammen hängt.

² Programmteilnahme, Begleitung durch akkreditierten Berater

³ Nicht im Stadtrat vertretene, aber aufgrund ihrer beruflichen oder privaten Tätigkeiten bzw. Erfahrungen für ein Sachgebiet urteilsfähige Menschen

Bericht aus dem Stadtrat vom 28. Mai 2015



Das Fördergebiet für die EFRE/ESF-Rahmenrichtlinie muss vor Beginn der Maßnahmen festgelegt werden. Das Gebiet, das auch Stadtkern und Hochschulcampus umfasst, begrenzen nun Bahnhof und Städtisches Kinder- und Jugendhaus „Villa“. Hoffen wir, dass es den Räten weiterhin klar ist, dass sie sowohl die Teilnahme an den Förderprogrammen als auch das davon profitierende Gebiet von 2014 bis 2020 festgelegt haben.

Fördermittel dürfen umgelenkt werden – Folgen unklar

Die anfangs beschriebene Teilhaushaltssperre hat Folgen. Die Fördergelder fürs Technische Rathaus sind beantragt und zugesichert, wenn sie nicht abgerufen werden, verfallen sie. Aus diesem Grund wurde beschlossen, dass sie umgelenkt werden dürfen. Wohin steht noch nicht fest – Fördergebiet Innenstadt muss sein.

Anlauf für Industriegebiet Hirschfelde

Eine kurze Diskussion kam auf, als es um den Aufstellungsbeschluss zum potentiellen Industriegebiet in Hirschfelde auf der Fläche des ehemaligen Kraftwerks ging. Hierzu ist bereits intensiv in den Ausschüssen, zwischen den Fraktionen und im Hirschfelder Ortschaftsrat beraten worden. Auch die Verwaltung hat mit mehreren Behörden verhandelt. Die Probleme lassen sich auf zwei Fragen reduzieren: Was ist mit dem Hochwasserschutz und wer hat die Rechtsnachfolge und damit die weitere Verantwortung für die noch nicht einmal in Gänze bekannten Altlasten? Es handelt sich um ein 2010 komplett überflutetes Gebiet und die Altlasten verschiedener ehemaliger Firmen belasten den Boden an mindestens zwei größeren Flächen enorm. Sie sind nach geltendem Recht zu sanieren. Von wem? Noch offen.

Natürlich soll den beiden vorhandenen Industriebetrieben endlich geltendes Planungsrecht geschaffen werden und es wäre auch besser, kein neues Industriegebiet zu erschließen sondern auf vorhandene Brachflächen zu bauen. Die so genannte HQ100-Linie⁴ wird zwar nicht unterschritten, doch es gibt noch viele Zweifel an den Möglichkeiten der Vermarktung des großen Gebiets.

Ein Aufstellungsbeschluss der nach der Bauplanung eine öffentliche Auslegung und damit eine Abwägung vorsieht, ist hier der richtige Schritt, denn die Träger der öffentlichen Belange werden ihre Bedenken klar formulieren. Mögliche Einwände der Landestalsperrenverwaltung, Abfallbehörde, Landesdirektion oder des Umweltministeriums sind dann abzuwägen. Der Beschluss wurde gefällt.

Zittau wird fahrradfreundlicher

Der durch die LINKE bei der letzten Stadtratssitzung wegen inhaltlicher Kritik zurück gezogene Antrag zur fahrradfreundlichen Stadt stand bearbeitet wieder auf der Tagesordnung. Mit dem Beschluss hat der Stadtrat bestätigt, dass bei der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans für die Stadt Zittau der Fahrradverkehr gleichberechtigt mit dem Fahrzeugverkehr Innenstadt zu betrachten ist. Außerdem ist bis Dezember über die Umsetzung der Maßnahmen V6 und V7 aus dem Handlungskonzept Innenstadt zu berichten. Es geht dabei um die Ausschilderung von zwei Routen durch die Stadt und weiteren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Sportförderung und Lokalpolitik

Die Förderung der vier sportlichen Großwettbewerbe veranlasste die LINKE zur Forderung, Vereine hätten zukünftig vorher anzufragen, ob sie einen Wettbewerb auf diesem Niveau mit Hilfe der Stadt durchführen dürften. Wir sehen dies grundsätzlich anders: Ein Sportverein, der es in seiner Entwicklung vermag, große Meisterschaften nach Zittau zu ziehen, hat eine Unterstützung der Stadt

⁴ Von der Landes- und Talsperrenverwaltung berechnete Linie, die von einem so starken Hochwasser, das innerhalb von 100 Jahren nur einmal auftritt, nicht überflutet wird.

Bericht aus dem Stadtrat vom 28. Mai 2015



verdient. Eine selbstverständliche finanzielle Förderung ist darunter nicht zu verstehen, aber davon sollte auch die Meisterschaft nicht zwingend abhängig sein. Leider gab es berechtigten Ärger um die unterschiedlichen Verfahrenswege der Vereine, Unterstützung zu beantragen. Das offizielle Formular der Stadt wurde nur teilweise genutzt, die Finanz- und Kostenpläne lagen zum Teil erst sehr spät und teilweise nur dem Sportbeirat vor. Natürlich sind von den Vereinen keine professionellen Unterlagen einzufordern doch unter diesen Voraussetzungen sollte auch kein Stadtrat entscheiden müssen. In Zukunft wird das zuständige Referat besser auf eine einheitliche Vorbereitung achten müssen. Viel wurde über die Förderung der O-SEE Challenge gestritten. Die Forderung einiger Räte, alle Veranstaltungen gleich zu behandeln und gleich zu fördern, erwies sich als durchschaubarer Versuch, sich bei anderen Vereinen beliebt zu machen. Doch ist es inzwischen nicht mehr von der Hand zu weisen, dass der Crosstriathlon in seiner Ausstrahlung für Zittau und seine Umgebung eine größere Bedeutung gewonnen hat. Unsere Region gilt international als Schwerpunkt für diesen Sport. Hier einen Konflikt auf dem Rücken der Vereine, die in der täglichen Trainingsarbeit ebenfalls eine hohe Anerkennung verdient haben, künstlich herbeizuführen, ist grundlegend falsch. Großveranstaltungen sorgen durch ihre Publikumswirkung für eine generelle Sportbegeisterung, für die Bekanntheit unserer Region und auch für einen Umsatz in Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. So haben es auch die Zittauer Leichtathleten mit der Deutschen Meisterschaft wieder vermocht, eine Großveranstaltung mit europäischer Ausstrahlung für Zittau zu akquirieren, die Hirschfelder Faustballer sind ebenfalls Gastgeber der Deutschen Meisterschaften und werden bei der Eröffnung wie gewünscht das Stadion nach der Hirschfelder Faustball-Legende Horst Steudte benennen. Außerdem richtet der OSV den Länderpokal der Sitzballer des Deutschen Behindertensportvereins aus. Sportstadt Zittau eben.

Marketingkonzept für Zittau oder doch eher für die Innenstadt?

FUW/FDP/FBZ beantragten die Erstellung eines Marketingkonzeptes für die Stadt. In der Sache nicht grundsätzlich falsch, in der Herangehensweise sehr fragwürdig. Nachdem schon im VFA geklärt werden musste, dass dieses Verlangen nicht binnen Monatsfrist (ursprünglich sollte das Konzept „bis Juni 2015“ vorgelegt werden) umsetzbar ist, zielte der Antrag nun auf Präsentation im Januar 2016. Keine Änderung wollte die Fraktion am Antragstext vornehmen. Das wäre schon für das rein textliche Verständnis besser gewesen. So blieb es eine Aneinanderreihung aller möglicherweise mit Marketing in Verbindung zu bringenden Schlagworte. Stadtrat Klaus Zimmermann (SPD) bezeichnete den Antrag als durchschaubares Wahlkampfmanöver verlas Teile des Antragstextes. Stadtrat Matthias Böhm (Grüne) erinnerte daran, dass es gerade die Räte dieser Fraktion gewesen waren, die seinen Antrag auf eine Förderung des Citymanagements wortreich abgelehnt hatten. Wie immer polterten die Stadträte Gullus, Hiekisch und Thiele los, sobald Böhm geendet hatte. Stadträte müssen einander nicht sympathisch finden oder gar mögen, aber was sich Böhm regelmäßig anhören muss, liegt häufig außerhalb der Grenzen des respektvollen Umgangs. Leider setzt OB Voigt das Instrument des Ordnungsrufs nicht ein. Gullus bezeichnete es dann sogar noch als Schwachsinn, was Zimmermann da erzähle, weitere böartige Worte fielen. Dabei hatte Zimmermann nur einen reichlich überladenen Absatz aus dem Antragstext verlesen.

Stadtrat Thiele teilte dann mitten in der Diskussion noch ein weiteres Mal mit, wie sehr es ihn⁵ ärgere, dass die Sächsische Zeitung nicht umfangreicher über den Besuch des amerikanischen Generalkonsuls berichtet hatte, der auf seine Einladung hin in der Stadt weilte. Pressemitteilungen zu Kanaldeckeln oder gesperrten Straßen interessierten ihn nicht, sondern wenn wirklich etwas passiere. Dabei waren wir uns noch im VFA einig, dass die Auswirkungen von Bautätigkeiten der Stadt Zittau möglichst schnell veröffentlicht werden sollten.

Trotz unseres Hinweises, dass greifbare Ziele eine brauchbare Begründung für ein gewünschtes Konzept seien und wir mit einem Antrag, der genau dies formuliere, mitgehen könnten, wurde der

⁵ Darauf hatte er bereits im Ältestenrat, im Verwaltungs- und Finanzausschuss und zu Anfang der Stadtratssitzung verwiesen.

Bericht aus dem Stadtrat vom 28. Mai 2015



Gemischtwarenladen von einer bunten Mehrheit aus CDU, FUW/FBZ/FDP, LINKE und exNPD beschlossen. So sind wir gespannt auf das Konzept aus dem zuständigen Referat. Den einen oder anderen Stadtrat wird sicher verblüffen, dass das Konzept mit den gewünschten Inhalten nicht nur eine sehr lange Umsetzungsdauer sondern auch eine notwendige personelle und budgetmäßige Verstärkung des Bereichs Marketing formulieren dürfte.

Angesichts dessen, dass der Marketingbeauftragte der Stadt Zittau inzwischen auch die Aufgaben eines Pressesprechers wahrnimmt, ist eine Stärkung des Wirtschaftsförderung- und Marketingbereichs momentan nicht in Sicht. Und dies, obwohl scheinbar alle Stadträte eine konsequente Vermarktung unserer Stadt in möglichst vielen Bereichen erreichen wollen.

Schlechte Nachrichten am Schluss

Eine Stadtratssitzung endet gewöhnlich mit der Annahme von Spenden, Anfragen der Stadträte⁶ und im nichtöffentlichen Teil mitunter Entscheidungen im Personalbereich oder Informationen, die noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Wenn die Zittauer Kämmerin das Wort erteilt bekommt, hatte sie in letzter Zeit kaum positive Nachrichten zu überbringen. So verließen auch diesmal Stadträte mit langen Gesichtern das Rathaus. Die Stadträte Zimmermann, Zenker und Kurze forderten zum Ende noch mit Nachdruck, dass die Öffentlichkeit frühzeitig über die Folgen der Mitteilung aufzuklären sei. Darüber wird die Verwaltung noch beraten. Wir informieren über's Ergebnis.

⁶ Eine wirkliche Merkwürdigkeit, dass in Sachsen laut Landesgesetz Spenden an die Kommunen per Beschluss angenommen werden müssen.